



ST. PETER UND PAUL

IM PASTORALEN RAUM POTSDAM-MITTELMARK

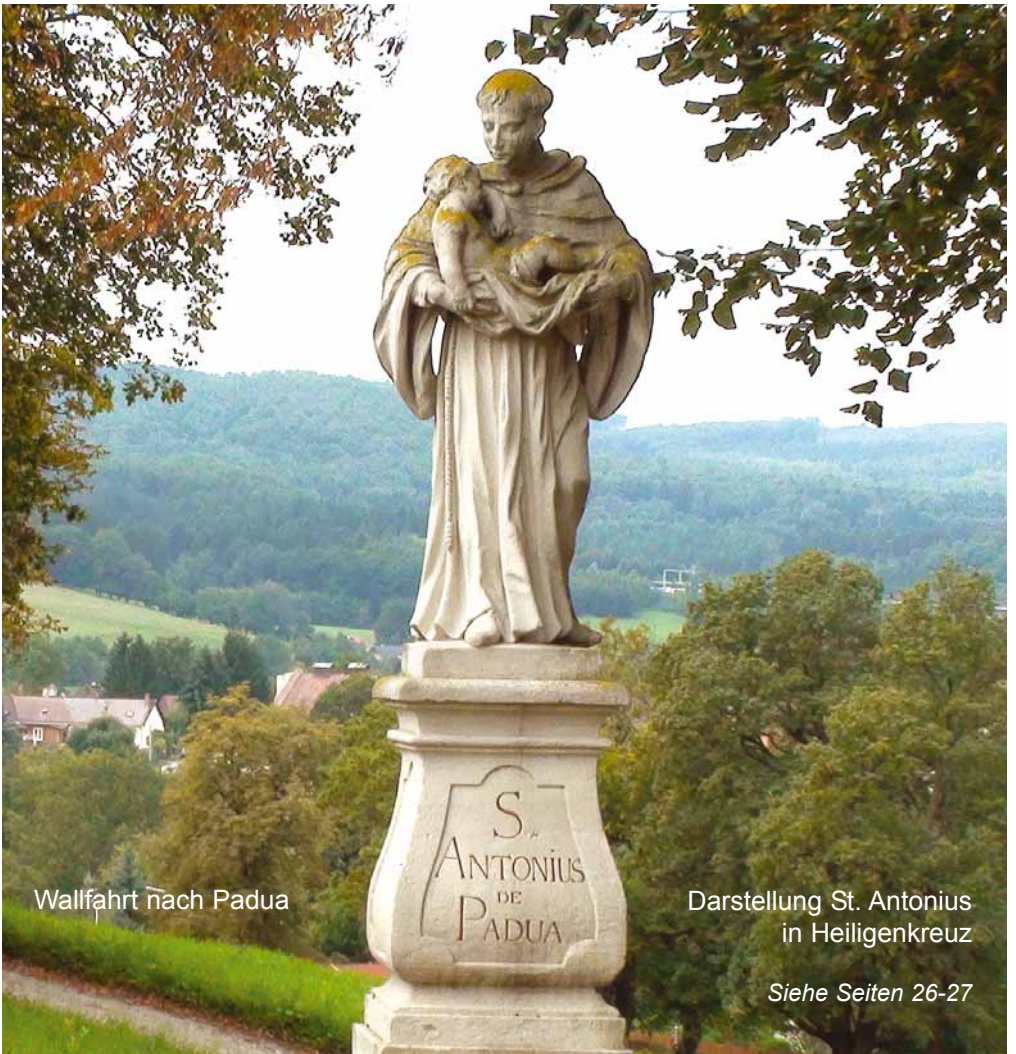
St. Cäcilia Michendorf

St. Antonius Babelsberg

St. Peter und Paul Potsdam mit Maria Meeresstern Werder (Havel)

09. Juni bis 30. September 2019

Unkostenbeitrag: € 1,-00



Wallfahrt nach Padua

Darstellung St. Antonius
in Heiligenkreuz

Siehe Seiten 26-27

LIEBE GEMEINDE

In der Zeit um Pfingsten und mit den Nachrichten über das Verfassungsjubiläum frage ich mich: Hat der Heilige Geist auch unser Grundgesetz beeinflusst? Schließlich schrieb der Parlamentarische Rat erstmals in eine deutsche Verfassung den sogenannten Gottesbezug in die Präambel. Man kann davon ausgehen, dass die meisten Mütter und Väter des Grundgesetzes aufgrund ihres christlichen Glaubens an den dreifaltigen Gott die gerade formulierten Normen zu ihm in Bezug setzen wollten. Und über ihr christlich geprägtes Gewissen, das die Stimme des Heiligen Geistes in ihnen hörbar gemacht hat, haben sie sicher mit dem Grundgesetz eine gute, dauerhafte Grundlage geschaffen, die uns heute zum 70jährigen Jubiläum noch dankbar sein lässt.

Aber der Gottesbezug im Grundgesetz sollte nicht als ausgrenzendes Bekenntnis eines „christlichen Abendlandes“ missverstanden werden. Vielmehr sollte nach den Erfahrungen der Naziherrschaft, die den Menschen in totalitärer Weise über alles gestellt hat, ein transzendenter, über ihn hinausweisender Bezug vorangestellt werden. Der katholische Autor Josef Bordat schreibt in seinem gerade erschienenen Buch „Ewiges im Provisorium“, dass die Rede von der „Verantwortung vor Gott“ einen Moment der Selbstbeschränkung des Menschen beinhaltet, damit aus Autonomie kein anmaßender Autonomismus wird. Er führt weiter aus,

dass die Bindung des Menschen an Gott im Grundgesetz als Geste der Demut verstanden wird, deren Aufgabe es ist, die menschliche Freiheit gegen Selbstüberschätzung der menschlichen Vernunft zu schützen. Das können Menschen verschiedener Religionen und Weltanschauungen bestimmt auch heute noch, in einer sich stark verändernden Welt, unterschreiben.

Falls Sie in den Sommerferien in anderen Ländern und Regionen unterwegs sind, fragen sie doch mal nach, wie Ihre Gastgeber ihre Verfassung sehen, was sie daran schätzen, welche Grundsätze ihnen besonders wichtig sind. Wo ticken wir Europäer ähnlich und wo unterscheiden wir uns?

Und wenn Sie schon dabei sind, andere Kulturen und Traditionen kennenzulernen, dann schauen Sie, wie andere Pfarreien ihren Glauben leben, wie sie einen lebendigen Glauben an die nächste Generation weitergeben. Der pastorale Veränderungsprozess in Potsdam hat mit der ersten Sitzung des Pastoralausschusses am 28. Mai erstmal Fahrt aufgenommen. Gesucht sind Ideen, wie wir unser Zusammenleben in der neuen Pfarrei organisieren und wie wir die Menschen in unserer Stadt mit Gott und seinem Testament in Berührung bringen. Der Heilige Geist kommt nicht immer im Brausen, manchmal lässt er uns auch einfach gute Erfahrungen machen oder führt uns an Orte, wo er bereits gewirkt hat

und die uns für unser Handeln inspirieren können. Das klingt jetzt alles irgendwie doch wieder nach Arbeit, aber wenn man die Seele baumeln lässt, mit anderen netten Menschen ins Gespräch kommt, braucht man sich gar nicht mit einem langen Fragenkatalog anstrengen, sondern Gott erfüllt uns ganz nebenbei mit

seinem Geist und lässt uns die Dinge erkennen, die uns im Alltag dann bereichern können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen horizontenerweiternde Sommerwochen und zumindest ab und zu einen Hauch, der nicht nur von der Klimaanlage herrührt!

Ihr André Martin

PFINGSTMONTAG IN LEHNIN



Jesus spricht: Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen.

Lk 12,49

- 09.00 Uhr **Beichtgelegenheit**
(Klosterkirche)
- 10.00 Uhr **Heilige Messe** in der
Klosterkirche
mit Generalvikar Pater
Manfred Kollig SSCC
- 10.00 Uhr **Wortgottesdienst für
Kinder** (parallel)
anschl. Begegnung auf dem Amtshof
Mittagessen
Kaffee und Kuchen
Jugendlounge
Hüpfburg und Kinderecke
Büchertisch vor der Klosterkirche
Eucharistische Anbetung (Torkapelle)
- 12.30 Uhr Vortrag von
Propst Dr. Arnd Franke
„Nachfolge 2.0 - Biblisches Amtsverständnis als gelebte Spiritualität“
(Winterkirche)
- 12.30 Uhr **Fußballturnier** auf der
Streuobstwiese (Fußballschuhe ohne
Stollen und Sportkleidung bitte nicht
vergessen! Jeder kann mitspielen;
die Mannschaften werden erst vor
Ort aufgestellt!
- 14.15 Uhr **Abschluss-Andacht**
(Amtshof)
*Wir freuen uns, wenn Sie ihr eigenes
Geschirr und Besteck mitbringen.*

FEIERLICHE DIAKONENWEIHE IN ST. MATTHIAS

„Eine Stunde der Gnade und eine Stunde der Freude“, so beschrieb Weihbischof Dr. Matthias Heinrich die Weihe von David Hilus, Maximilian



Maximilian Hofmann, David Hilus, Lucas Podschun und Dominik Zyla
Foto Frank Vetter

Hofmann, Lucas Podschun und Dominik Zyla zu Diakonen im Gottesdienst unter seiner Leitung in St. Matthias, Berlin-Schöneberg, am Samstag, 11. Mai 2019. Der Gottesdienst wurde vom Kirchenmusiker U. Gembaczka, der Choralschola Herz Jesu Zehlendorf und der neokatechumenalen Gemeinschaft musikalisch mitgestaltet. Die Kandidaten bekundeten ihre Bereitschaft und wurden durch Handauflegung und Gebet zu Diakonen geweiht. In der Predigt forderte Weihbischof Heinrich die Kandidaten auf, das, was sie zukünftig verkündigen, durch das Zeugnis ihres Lebens mit Leben zu erfüllen. Der Diakon hat vor allem die Schwachen und Notleidenden, die

Kranken und Ausgegrenzten im Blick. Er steht damit in der Gemeinde für die Diakonie als einer der grundlegenden Aufgaben der Kirche. Er hat den Auftrag, Einzelne und Gruppen zu ermutigen und dazu zu befähigen, selbst diakonisch tätig zu werden. Als Diakon wirkt er in der Liturgie und im Dienst der Verkündigung mit. Er spendet die Taufe, assistiert bei der Spendung des Ehesakraments und leitet Begräbnisfeiern.

David Hilus, Maximilian Hofmann und Dominik Zyla gehören der neokatechumenalen Gemeinschaft an und haben im Priesterseminar Redemptoris Mater in Berlin studiert. Lucas Podschun hat in Erfurt und Rom Theologie studiert. Er ist vielen in St. Peter und Paul Potsdam bekannt, da er in unserer Gemeinde ein Praktikum absolvierte.

Für den dreijährigen Pastorkurs, der sich an das Studium anschließt, verbleiben die vier Diakone in einem pastoralen Raum. Diakon David Hilus ist eingesetzt in den Pfarreien St. Hubertus in Petershagen und in St. Georg in Hoppegarten, Diakon Maximilian Hofmann im Pastoralen Raum Brieselang-Nauen, Diakon Lucas Podschun im Pastoralen Raum Wuhle-Spree und Diakon Dominik Zyla in der Pfarrei Herz Jesu in Berlin Zehlendorf.

Nach dem Gottesdienst fand ein Empfang der vier Diakone in der Pfarrei St. Matthias statt.

ebb/st

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN DEN PASTORALEN RAUM

Liebe Gemeindemitglieder, am 1. April 2019 startete die dreijährige Entwicklungsphase in den „Pastoralen Raum Potsdam-Mittelmark“ mit einem feierlichen Gottesdienst in der Potsdamer Kirche Sankt Peter und Paul. Unter der Leitung von Propst Dr. Arnd Franke beginnt damit eine der einschneidenden strukturellen Veränderungen in der Geschichte der Michendorfer und Potsdamer Gemeinden. Unter dem Motto „Wo Glauben Raum gewinnt“ werden zukünftig die Pfarreien Sankt Peter und Paul in Potsdam, Sankt Antonius in Potsdam-Babelsberg und Sankt Cäcilia in Michendorf sowie weitere Orte des kirchlichen Lebens, wie zum Beispiel die Marienschule oder die katholischen Kindertagesstätten eine Gemeinde bilden.

Vieles muss in einer solchen Entwicklungsphase bedacht und gestaltet werden. Einiges steht bereits fest, anderes ist zu erproben. Unterschiedliche Gefühle werden den Prozess begleiten, Verunsicherung, Optimismus und Neugierde werden sich abwechseln und phasenweise in den Vordergrund drängen.

Wir, das sind die Redaktionsteams der Pfarrbriefe der Gemeinden Sankt Peter und Paul, Sankt Antonius und Sankt Cäcilia, wollen Sie auf dem Weg in den Pastoralen Raum begleiten. Wir haben uns zu einem Team zusammengefunden und berichten Ihnen ab Herbst 2019 vierteljährlich in einem gemeinsamen Pfarrbrief über Bemerkenswertes und Informatives

aus den drei Gemeinden und den Orten des kirchlichen Lebens, über Neuigkeiten aus der Entwicklungsphase des Pastoralen Raumes und über Wissenswertes aus Religion und Welt.

Weiterhin sind wir auf Ihre Beiträge und Anregungen für das Internet und die gedruckte Ausgabe des Pfarrbriefs angewiesen. Sie können diese in gewohnter Weise den Ihnen vertrauten Ansprechpartnern zur Verfügung stellen.

Am Ende der dreijährigen Entwicklungsphase werden wir viele Erfahrungen miteinander gesammelt haben. Daraus wird Neues entstehen für den Pastoralen Raum, der dann beginnen wird. Vielleicht bringen wir danach auch einen ganz anderen Pfarrbrief heraus.

Wir sind neugierig und gespannt auf die nächsten drei Jahre. Bleiben Sie unsere vertrauten Leser!

Das gemeinsame Redaktionsteam
der Michendorfer und Potsdamer
Gemeinden

*Wann werden wir einsehen,
dass wir zur Einfachheit
zurückkehren müssen,
wenn bessere Zeiten
kommen sollen?*

Franz Pfanner

EHRENAMTSKOORDINATORIN



Grüß Gott!

Ich freue mich sehr, in Ihrem schönen Potsdam und Umgebung als „Ehrenamtskoordinatorin“ im Pastoralen Raum Potsdam-Mittelmark zu arbeiten. Ehrenamtskoordination für Gemeinden und Pastorale Räume im Erzbistum Berlin gibt es erst seit einem Jahr - und zwar in Form eines Pilotprojektes, das für zwei Jahre angesetzt ist. Ich bin die „Pilotin“ des Projektes und diese Stelle ist angebunden an den Bereich Pastoral im Erzbischöflichen Ordinariat - Frau Raabe ist dort meine Vorgesetzte und Herr Propst Dr. Franke ist hier vor Ort mein Vorgesetzter.

Das erste Jahr haben wir im Pastoralen Raum Lankwitz-Marienfelde in Berlin Erfahrungen zum Thema Ehren-

amt, Talent- und Charismenförderung gesammelt und jetzt freue ich mich sehr, genau hier und mit diesem Team und natürlich ganz besonders mit Ihnen am Reich Gottes auf Erden zu arbeiten.

Die gemeinsame Sendung aller Getauften zu fördern und unterschiedliche Formen der Beteiligung auch für Ungetaufte zu unterstützen, gehört zu den Leitgedanken des Erzbistums Berlin. In diesem Sinne freue ich mich auf Ihre Aktionen, Ihre Gruppen und Kreise, auf Ihre neuen Ideen und darauf, Sie zu unterstützen, Ihnen Fortbildungen anzubieten und gemeinsam herauszufinden, was für Sie ein gutes Arbeiten ermöglicht! Sehr gerne bin ich Ansprechpartnerin für die Herausforderungen, denen Sie nicht allein begegnen möchten.

Wenn Sie bisher nicht in ein Ehrenamt eingebunden sind, aber vielleicht Lust darauf haben oder Ihr Amt wechseln oder verändern möchten, sprechen Sie mich gerne an! Wir finden gemeinsam heraus, was Ihnen gefallen könnte, wie viel Zeit Sie spenden möchten und welches Angebot in welchem Umfang und für wie lange zu Ihnen passt!

Ich grüße Sie herzlich und freue mich auf ein baldiges Kennenlernen!

*Uta Slotosch, Ehrenamtskoordinatorin
im pastoralen Raum Potsdam-Mittelmark
0172-781 60 83*

uta.slotosch@erzbistumberlin.de

ABSCHIED NACH 19 JAHREN PFARRBÜRO

Um die Chronik der Gemeinde St. Peter und Paul 2018 zu vervollständigen, möchte ich mich nach fast 19jähriger Tätigkeit im Pfarrbüro der Gemeinde St. Peter und Paul und Maria Meeresstern Werder auf diesem Weg verabschieden.



Die Tätigkeit im Pfarrbüro war geprägt von Höhen und Tiefen. Sehr gerne erinnere ich mich an die Arbeit mit den Ehrenamtlichen der Gemeinde, den Senioren und den Gemeindegliedern, die mich mit den unterschiedlichsten Anliegen kontaktiert haben. Viel Dankbarkeit habe ich von Menschen erfahren, denen ich auf vielfältige Weise helfen konnte. Es war immer eines meiner Anliegen, organisatorisch auf einen reibungslosen Ablauf des Gemeindelebens im

kirchlichen Alltag, bei Veranstaltungen und bei den Baumaßnahmen unserer Gemeinden Einfluss zu nehmen.

Eine besondere Herausforderung stellte dabei die langwierige Baumaßnahme am Kirchendach und am Turm von St. Peter und Paul dar. Die guten Kontakte zum Erzbischöflichen Ordinariat, zu den mitwirkenden Behörden der Stadt und des Landes sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Baufirmen waren von Erfolg gekrönt.

Durch die langjährig guten Kontakte zu den Behörden der Stadt Potsdam ist es mir gelungen, durch Fördermaßnahmen Mitarbeiter zu gewinnen, um die Propsteikirche auch in der Woche für Besucher offen halten zu können.

Dies und vieles mehr hat mich gerne in der Gemeinde arbeiten lassen. Danken möchte ich auch Pfarrer Müller für diese gemeinsamen 19 Arbeitsjahre und Herrn Schlüter aus dem Kirchenvorstand, der mich spontan und überraschend während eines Gottesdienstes offiziell verabschiedet hat.

Der Gemeinde sage ich herzlichen Dank für das Abschiedsgeschenk, über das ich mich sehr gefreut habe. Den Gutschein für eine Reise nutzen wir für ein verlängertes Wochenende in Wien, den wir zu meinem 65. Geburtstag einlösen.

*Text/Foto:
Sabina Görisch*

VÄTERWOCHENENDE

Die Väterwochenenden richten sich an Väter, die schulpflichtige Kinder haben. Der Sinn dieser Veranstaltung ist es, dass Väter mit ihren Kindern ein gemeinsames Wochenende verbringen, gemeinsam spielen, basteln, gemeinsame Wettbewerbe im Gelände bestehen, miteinander essen und beten. Zudem sollen die Väter die Gelegenheit bekommen, sich auch untereinander über Themen auszutauschen, die für ihr Familienleben von Bedeutung sind. Dabei werden Väter aus unterschiedlichen familiären Konstellationen angesprochen. Ob Sie mit Ihrem Kind zusammenleben oder es nur am Wochenende sehen, ob Sie aus einer "klassischen Familie" kommen oder alleinerziehend sind, bei uns sind alle Väter herzlich eingeladen, die mit ihren Kindern eine sinnerfüllte Zeit verbringen und sich auf andere Väter und ihre Kinder einlassen möchten.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und die Glaubensweitergabe. Angesichts der schnelllebigen Welt haben zahlreiche Väter nicht die nötige Zeit, sich für ihre Kinder Zeit zu nehmen. Das Väterwochenende soll einen kleinen Teilbeitrag gegen diese Tendenz leisten. Aus organisatorischen Gründen ist diese Veranstaltung auf etwa 35 Personen begrenzt, weil eine zu große Gruppe den individuellen Zugang nicht erlauben würde.

Termin: **13.-15. September 2019**

St. Otto-Heim Zinnowitz

Teilnahmekosten (für das gesamte Wochenende):

pro Vater: 75 EUR, pro Kind: 50 EUR

Zeitlicher Ablauf:

Anreise und Abendessen: Freitag zwischen 18 und 20 Uhr

Ende: Sonntag um 13.30 Uhr

Info: Gregor Ploch, Tel. 0176 44779923

SOMMERKONZERT IN MARIA MEERESSTERN

Um Freude zu verbreiten, singt der **Gemischte Chor Glindow** sein Sommerkonzert wieder in der Kirche „Maria Meeresstern“ in Werder (Havel) am **Sonntag, den 16. Juni**, um 17.00 Uhr.

Einlass ab 16.00 Uhr. Der Eintritt ist frei; um eine Spende wird am Konzerteende gebeten.

Unter dem bewährten und engagierten Dirigat von Herrn Jan Wysujack lautet das diesjährige Konzertthema **„Unsere Tiersymphonie“**.

Von den Forellen über die lustigen Vögel des Himmels bis hin zum König der Tiere, dem Löwen, kommen alle dabei zu Wort und Gesang.

In der feierlichen Osternacht hörten wir aus der Genesis, dass Gott den Menschen die ganze Schöpfung anvertraute, sie zu nutzen und zu erhalten. Auch mit unseren Liedern soll dieser Auftrag zur Erhaltung der Schöpfung Eingang in die Herzen der Menschen finden.

Dr. Wolfram Hahn

TAUFTERMINE

Potsdam - Propsteikirche

- Samstag, 15.06.,** 15.00 Uhr
Wortgottesdienst
- Sonntag, 16.06.,** 10.00 Uhr
in der Messe
- Samstag, 13.07.,** 15.00 Uhr
Wortgottesdienst
- Sonntag, 14.07.,** 10.00 Uhr
in der Messe
- Samstag, 17.08.,** 15.00 Uhr
Wortgottesdienst
- Sonntag, 18.08.,** 10.00 Uhr
in der Messe
- Samstag, 21.09.,** 15.00 Uhr
Wortgottesdienst
- Sonntag, 22.09.,** 10.00 Uhr
in der Messe
- Samstag, 19.10.,** 15.00 Uhr
Wortgottesdienst

Werder - Maria Meeresstern

- Samstag, 06.07.,** 15.00 Uhr
Wortgottesdienst
Isabella Walther
- Samstag, 03.08.,** 15.00 Uhr
Wortgottesdienst
- Samstag, 10.08.,** 15.00 Uhr
Wortgottesdienst
Greta Therese Strehl
- Samstag, 12.10.,** 15.00 Uhr
Wortgottesdienst

LEKTOREN UND GB

Mittwoch, 21. August, 19 Uhr - Pater-Bruns-Haus; bitte eine Kleinigkeit zum Sommerfest mitbringen. Vielen Dank!

KINDERKIRCHE POTSDAM

Wortgottesdienst im Pfarrhaus für Kinder ab 3 bis 8 Jahren: **9. Juni 2019,** nach den Sommerferien am **11. August, 22. September** und **27. Oktober 2019**

Kinder und Eltern sollten sich zu Beginn der Hl. Messe in die vorderen reservierten Bänken setzen.

FAMILIENPICKNICK

Pfingstsonntag, 9. Juni, Familienmesse in Werder, anschließend Familienpicknick

FAMILIENWALLFAHRT

Sonntag, 25. August 2019, in Alt-Buchhorst - Ein Familientag mit individueller Anreise oder einem gemeinsamen Wallfahrtsweg, mit Heiliger Messe, Picknick und Aktionen für groß und klein auf dem Gelände des Christian-Schreiber-Hauses.

SCHULANFÄNGER

Segnung der Schulanfängerkinder am **4. August 2019** in den Sonntagsmessen 10.00 Uhr in St. Peter und Paul Potsdam, 11.30 Uhr in Maria Meeresstern Werder

ERNTEDEANK

Sonntag, 29. September, in den Hl. Messen in Potsdam und Werder werden die mitgebrachten Erntegaben, Lebensmittel und Konserven gesegnet, die danach in die Potsdamer Suppenküche am Stadthaus gebracht werden.

FRAUENZIMMER



Herzliche Einladung zum offenen Frauentreff! „FrauenZimmer“ am **Mittwoch, 12. Juni**,

Jüdischer Friedhof Potsdam (um Anmeldung wird gebeten); **4. September** und **23. Oktober** um 20 Uhr im Pfarrhaus Potsdam.

KIRCHENFÜHRUNGEN

St. Peter und Paul

Donnerstag, 27.06., 17 bis 17.45 Uhr

Donnerstag, 25.07., 17 bis 17.45 Uhr

TERMINE ÖKOLOGIEKREIS

Do., 20.06., 14 Uhr Ökokeis bei Herrn Lehmpful, Gontardtstr. 128

Do., 15.08., 14 Uhr Exkursion Krampnitz - Georg Jatzwauk: 0176-94886997

SENIOREN - POTSDAM

Der Seniorenkreis trifft sich am **10.09.2019** um 9 Uhr zur Messe mit anschließendem Frühstück.

SENIOREN WERDER

In Werder treffen sich die Senioren jeweils am Dienstag, 9 Uhr: **11.06., 9.07., 10.09., 8.10., 12.11., 10.12.**

Beginn mit dem Gottesdienst in der Kirche Maria Meeresstern

ÖKUMENE

Unter'm Himmel - am Markt - ökumenischer Informationsstand am Bassinplatz neben unserer Kirche **jeden Samstag** bis Ende September, 10 bis 12 Uhr

KOLPING WERDER



Herzliche Einladung an alle

18.08.2019 Wallfahrt zu „Maria Meeresstern“ - Patronatsfest

Wir treffen uns 18 Uhr zur Heiligen Messe, danach Kolpingabend:

09.10.2019

04.12.2019 Kolping-Gedenken und Jahreshauptversammlung

15.01.2020 Neujahrsbowle

KOLPINGTAG HETTSTEDT

15.06.2019 - Kolpings-Berufsbildungswerk Hettstedt, Adolph-Kolping-Str. 1

Thema: „Quellen des Miteinanders“ mit Bischof Gerhard Feige und Workshop „Von der Missbrauchsstudie zum synodalen Weg“

Konzert Gerhard Schöne (Gebühr 10 bis 25 €)

Anmeldungen bis 12. Juni:

info@kolping-ost.de

WALLFAHRT WERDER

Patronatsfest und Marienwallfahrt nach Maria Meeresstern Werder am

Sonntag, 18. August - 11.30 Uhr Heilige Messe, anschl. individuelles Mittagessen und Spaziergang über die Insel - 14.30 Uhr Marienandacht mit eucharistischem Segen

ARCHE-VORTRÄGE

- **Jeweils Dienstag um 19.30 Uhr - im Pfarrhaus, Am Bassin 1**

<http://www.arche-potsdam.de/arche-termine.html>

1. APRIL - START DER ENTWICKLUNGSPHASE



Am 1. April 2019 startete die Entwicklungsphase „Wo Glaube Raum gewinnt“ mit einem Eröffnungsgottesdienst in St. Peter und Paul Potsdam. Propst Dr. Arnd Franke, leitender Pfarrer für die Entwicklungsphase in unserem Pastoralen Raum Potsdam-Mittelmark, wählte folgende Begrüßung: „Lieber Herr Erzbischof, eigentlich wollten Sie heute das Bistum Potsdam gründen, aber das hätte Ihnen am 1. April ohnehin keiner geglaubt.“

Potsdam ist die zweitgrößte Stadt im Erzbistum Berlin. Der Pastorale Raum wächst durch Zuzüge weiterhin an. Universität, Filmstadt, Forschungseinrichtungen; aber auch Caritas und Ordensgemeinschaften sowie unser St. Josefskrankenhaus prägen die Stadt und das Umland. Die Dominikanerinnen und die Mägde Mariens machen Kirche öffentlich sichtbar. Dazu tragen auch unsere Katholischen Kindergärten und die Marienschule bei. In unseren Gemeinden St.

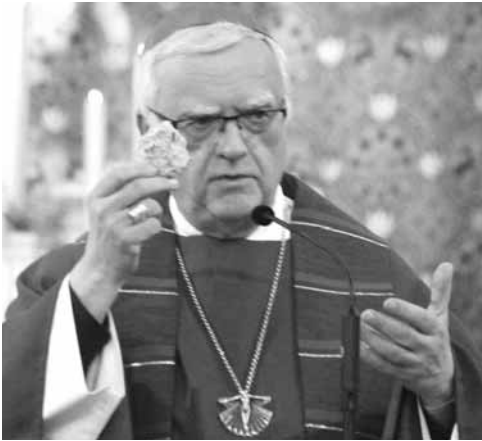
Cäcilia Michendorf, St. Antonius Babelsberg und St. Peter und Paul Potsdam mit Maria Meeresstern Werder gibt es zahlreiche Initiativen. Auf einer Fläche von 641 Quadratkilometern leben rund 11.226 Katholiken. Im Pastoralen Raum gibt es 9 Gottesdienstorte: St. Peter und Paul, St. Josefskapelle, Seniorenheim St. Franziskus, Maria Meeresstern Werder/Havel, St. Antonius, St. Josef-Kapelle (Michendorf), Kapelle im Kloster der Dominikanerinnen (Michendorf), Kapelle im Haus Immaculata (Wilhelmshorst), Kapelle im Alexianer Seniorenzentrum St. Elisabeth (Wilhelmshorst).

Der festliche Gottesdienst zu ungewöhnlicher Zeit - Montag, 19 Uhr - wurde musikalisch begleitet vom Kirchenchor unter der Leitung von Andreas Zacher und der Mädchenschola mit Leiterin Birgit Wahren.



Prälat Stefan Dybowski überreichte Kerzen für die Orte kirchlichen Lebens. Dazu gehören das Säkularinstitut Ancillae in Potsdam, das St. Nor-

berthaus in Michendorf, Kindertagesstätten und die Marienschule. Aber auch überdiözesane Verbände und Gruppen wie das DPSG-Bildungshaus St. Georg Michendorf, das Zentrum für katholische Stadtkirchen- und Hochschularbeit in der Hegelallee, die Studentengemeinde Philipp Neri, die Gemeinschaft der Vinzenzkonferenzen in der Bergholzer Straße, das St. Josefs-Krankenhaus und caritative Einrichtungen.



In seiner Predigt berichtete Erzbischof Koch am Beispiel der Franziskanerinnen im ehemaligen Jugoslawien anschaulich vom „Brückenbau“ zwi-



Sr. Tarsitia, Mägden Mariens Wilhelmshorst (li.) und Sr. Elisabeth, Arenberger Dominikanerinnen Michendorf

schen beiden Seiten. Christen als Brücken-Menschen. So stelle er sich auch den neuen Pastoralen Raum vor. Wir gehen zusammen und achten aufeinander. Dann wachsen uns Kräfte zu, zum Wohl der Menschen. AMA

KATHOLISCHE MARIENSCHULE

MISEREOR-AKTION

Am Misereor-Fastensonntag gestaltete unsere Katholische Marienschule den Gottesdienst mit. Der anschließende Frührschoppen stand vor allem unter dem Motto „Fair Trade Kaffee“. Bereits am Freitag zuvor sammelten die Schüler der 8b bei der Coffee-Stop-Aktion in der Brandenburger Straße 310 €. Beim Frührschoppen kamen noch einmal 821 € hinzu.

Viele Gemeindemitglieder äußerten sich lobend über die freundlichen und tatkräftigen Marienschülerinnen und -schüler. Der Geist unserer Schule wurde spürbar. Herzlichen Dank auch allen erwachsenen Helfern in der Elternschaft und im Kollegium.

Andrea Herzig/and

HERZLICHE GRATULATION!

Die Gemeinde St. Peter und Paul gratuliert den Herren Konstantin und Kornelius Keulen, die nach dem Abschluss ihres Philosophie-Studiums an der Universität Potsdam ihre Doktorarbeit erfolgreich verteidigt haben und die mit der Note „magna cum laude“ von der Prüfungskommission bewertet wurde.



Doktoren der Philosophie: Konstantin und Kornelius Keulen nach der Verteidigung ihrer Doktorarbeit

Glückwunsch auch an die Familie Keulen, besonders an die Mutter, Frau Dr. Keulen! Ebenso an unser Gemeindemitglied Anke Heinrich, ihre ehemalige Lehrerin und in heutiger Zeit ihre Betreuerin!

Durch die Initiative unserer ehrenamtlichen Küster kann man die beiden jungen Doktoren der Philosophie

oft in unserer Kirche sehen, wenn sie in der Heiligen Messe die Gaben zum Altar bringen. In unserer Gemeinde fühlen sie sich wohl.

Die jungen Doktoren Dr. Konstantin und Dr. Kornelius sind Autisten und haben im April 2019 ihren Dr. phil. mit dem Prädikat „magna cum laude“ erreicht.

Zu dem sehr guten Abschneiden zum Dr. phil. gratuliert die Gemeinde sehr herzlich und wünscht viel Erfolg bei der wissenschaftlichen Tätigkeit!

Glückwunsch auch an die Familie Keulen, besonders an die Mutter Dr. Keulen und die ehemalige Lehrerin und bis heute noch enge Vertraute der Zwillinge, Anke Heinrich.

Konstantin und Kornelius haben auch Bücher veröffentlicht.

Dazu zählen Gedichte und Darstellungen aus der Kindheit und Jugend: „Zu niemandem ein Wort“ sowie „ . . . und dann jagen wir unseren Gedanken nach“.

MK/AH



Konstantin und Kornelius Keulen mit unserem Propst Dr. Arnd Franke

Fotos: Anke Heinrich

KATHOLISCHE KITA ST. PETER UND PAUL



Von Palmsonntag bis Ostermontag war auch für unsere Kita eine sehr intensive Woche. Wir haben am Gründonnerstag mit den Kindern das letzte Abendmahl gefeiert. Jesus nahm das Brot, brach es und gab es seinen Jüngern. Das Brot das wir teilten, haben wir selber gebacken.

Das Sommerfest der Kita stand diesmal unter dem Thema „Zirkus“ und war wieder richtig toll! - Dienstag nach Pfingsten geht es mit 18 Kindern nach Zinnowitz. Text/Foto: C. Muth

UNS SCHICKT DER HIMMEL

„Uns schickt der Himmel“ - unter diesem Motto stand die 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) vom 23. bis 26. Mai. Katholische Jugendverbände engagierten sich mit ihren Aktionen für die Gesellschaft.

Mit dabei waren auch unsere Pfadfinder vom Stamm Sanssouci. Sie sammelten alte Handys für Familien in Not (Kongo); am 24. Mai vor der Kirche und am 26. Mai direkt nach der Heiligen Messe in St. Peter und Paul. In der Box war noch etwas Luft.



Handy-Aktion unserer Pfadfinder vor der Kirche St. Peter und Paul

Deshalb: Sie können auch weiterhin Ihre alten Handys sachgerecht entsorgen lassen und Gutes tun. Infos: www.missio-hilft.de/handyspenden

Am 26. Mai kamen alle Aktiven und Unterstützer der 72-Stunden-Aktion zu einem Abschlussfest in der Kalkscheune zusammen.

and

GLAUBENSZEUGEN IN DER NS-ZEIT

In der Heftreihe unserer Gemeinde ist im März 2019 das Heft 22 erschienen. Sein Titel lautet: „Mit Potsdam verbundene Glaubenszeugen der NS-Zeit“. Autor ist Prälat Prof. Dr. Helmut Moll.

Papst Johannes Paul II. schrieb in seinem Apostolischen Schreiben im Jahre 1994: „In unserem Jahrhundert sind die Märtyrer zurückgekehrt, häufig unbekannt, gleichsam unbekannte Soldaten; der großen Sache Gottes. Soweit möglich, dürfen ihre Zeugnisse in der Kirche nicht verloren gehen. Wie beim Konsistorium empfohlen wurde, muss von den Ortskirchen alles unternommen werden, um durch das Anlegen der notwendigen Dokumentationen nicht die Erinnerung zu verlieren an diejenigen, die das Martyrium erlitten haben.“

Zum Auftrag Johannes Paul II. gehör-

te nicht allein die Sammlung des Materials, sondern auch der Auftrag, die Märtyrer dem Vergessen zu entreißen. Die Lebensbeispiele sollen bekannt gemacht werden, um Dankbarkeit und Orientierung zu vermitteln.

Eine dieser Reisen führte Herr Prälat Moll im Mai 2017 auf Einladung der Bildungsinitiative „Die Arche“ in die Propsteigemeinde St. Peter und Paul in Potsdam, wo jene Märtyrer vorgestellt wurden, die mit der Stadt Potsdam in Verbindung stehen. So entstand die Idee, das Anliegen des Märtyrologiums in einer Ausgabe unserer Heftreihe festzuhalten.

Die Bilder hat Dr. Manfred Gläser zusammengetragen und eingefügt. Am 9. April 2019 wurde das fertig gedruckte Buch in der „Arche“ der Öffentlichkeit vorgestellt. MK

14. APRIL 1945

Am Sonntag, dem 14. April, fand im Saal des Potsdam-Museums am Alten Markt eine Gedenkveranstaltung zur Bombardierung unserer Stadt am 14. April 1945 statt. Nach der Begrüßung durch die Direktorin des Potsdam-Museums, Frau Dr. Jutta Götzmann, fand Oberbürgermeister Mike Schubert die passenden Worte zu diesem denkwürdigen Tag für Potsdam.

Frau Susanne Fienhold Sheen befragte die Zeitzeugin Maria von Pawelsz-Wolf über diese Zeit. Sie ist die Tochter des damaligen CDU-Mitbe-

gründers in Potsdam, Dr. Wilhelm Wolf, der später, wie viele Demokraten, von den kommunistischen Machthabern ermordet wurden. In der „Gelben Heftreihe“ unserer Gemeinde wird im Heft „Entscheidung für den Glauben - Potsdamer Katholiken von 1945 bis 1989“ darüber berichtet. - Nach dem Ausklang der Veranstaltung brannten viele Kerzen auf den Stufen der St. Nikolai-Kirche. Zum Zeitpunkt des Beginns des Luftangriffes auf unsere Stadt vor 74 Jahren, läuteten die Glocken der Potsdamer Kirchen. MK



SONN- UND WERKTAGSMESSEN

St. Peter & Paul

(Propsteikirche, Am Bassinplatz)

Maria Meeresstern

(Werder, Uferstraße)

St. Josefs-Kapelle

(Krankenhaus St. Josef)

Seniorenheim St. Franziskus

(Kiepenheuer Allee)

ST. PETER UND PAUL	Samstag (Vorabendmesse)	18.00 Uhr
	Sonntag	10.00 Uhr
	Sonntag (Alter Ritus/Ph. Neri)	18.00 Uhr
	Dienstag	18.00 Uhr
	Mittwoch	09.00 Uhr
	Donnerstag, Freitag	18.00 Uhr
MARIA MEERESSTERN	Sonntag	10.00 Uhr
	ab 4. August	11.30 Uhr
ST. JOSEFS-KAPELLE	Wegen Baumaßnahmen geschlossen	
ST. FRANZISKUS	Montag	10.30 Uhr
ST. ANTONIUS	Sonntag	9.00 Uhr
ST. CÄCILIA	Sonntag	11.00 Uhr

FRONLEICHNAM

Mittwoch	18.00 Uhr	<u>Maria Meeresstern Werder</u> - mit Prozession
Donnerstag	18.00 Uhr	<u>St. Peter und Paul</u> - Heilige Messe
Donnerstag	18.00 Uhr	<u>Gendarmenmarkt</u> - Heilige Messe unter freiem Himmel mit Erzbischof Koch Prozession zum Stationsaltar vor St. Hedwig

SOMMERORDNUNG IM JULI UND AUGUST 2019

Folgende Gottesdienste entfallen:

Montag	10.30 Uhr	St. Franziskus Bornstedt
Dienstag	09.30 Uhr	St. Antonius Babelsberg
Mittwoch	18.00 Uhr	Maria Meeresstern Werder
Freitag	19.00 Uhr	St. Antonius Babelsberg

NEUER TERMIN SONNTAGSMESSE WERDER

Bitte beachten: Ab 04. August wird die Heilige Messe sonntags in Werder auf 11.30 Uhr verlegt!

NEUER ELTERNKURS „ABENTEUER PUBERTÄT“

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Caritasverbandes in Potsdam-Babelsberg bietet **ab 30. September 2019** einen neuen Elternkurs „Kess erziehen - Abenteuer Pubertät“ an. Dieser Kurs richtet sich an Mütter und Väter aus den unterschiedlichen Familienkonstellationen mit Kindern zwischen 10 und 16 Jahren. Er findet an fünf Abenden jeweils montags in der Zeit von 17 bis 19.30 Uhr statt. Der Unkostenbeitrag für den Kurs beträgt 35 € zuzüglich 7,50 € für ein Elternhandbuch.

Die Pubertät ist für Eltern wie für Jugendliche eine Phase des Aufbruchs. Sie müssen bisher Gewohntes verlassen und sich auf Neues und Unbekanntes einlassen. Alte Verbindlichkeiten passen nicht mehr und ob die neuen Regeln tragen, muss sich erst erweisen. Das ist spannend, risikoreich und manchmal auch ziemlich anstrengend - für beide Seiten.

Der Kurs ist praxisorientiert. Er setzt an konkreten Erziehungssituationen an

und vermittelt Wege, wie Eltern die Jugendlichen darin unterstützen können, ein positives Selbstwert- und Lebensgefühl zu entwickeln. Er öffnet den Blick für die Hintergründe der Verhaltensweisen von Jugendlichen und zeigt auf, wie Eltern angemessen auf diese reagieren können. Die Eltern erfahren, wie sie respektvoll Grenzen setzen und Konflikte entschärfen können, wie sie sowohl sich als auch die Jugendlichen ermutigen und mit den Jugendlichen kooperieren können.

Neben Impulsen und Reflexionen werden konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, die die Eltern ausprobieren und für sich weiterentwickeln können.

Interessierte Eltern melden sich bitte bis zum **09. September 2019** in der Beratungsstelle, Plantagenstr. 23/24, 14482 Potsdam, unter der Telefonnummer 0331-710298 oder per Mail potsdam.ib@caritas-brandenburg.de

KONZERTE IN ST. PETER UND PAUL

2. Orgelkonzert

Pfingstmontag, 10. Juni, 17.00 Uhr

Konzert für Violine und Orgel

Bettina Mross, Violine

Andreas Zacher, Orgel

Karten zu 7,- €, erm. 4,- €/Abendkasse

3. Orgelkonzert

Dienstag, 02. Juli, 19.30 Uhr

Werke von Bach, Guilman, Peeters

Domorganist Jan Ernst, Schwerin

4. Orgelkonzert

Dienstag, 6. August, 19.30 Uhr

Werke von Bach, Guilman u.a.

Domorganist Thomas Sauer, Berlin

5. Orgelkonzert

Donnerstag, 3. Oktober, 16.00 Uhr

Werke von Bach und Mendelssohn

Andreas Zacher

Herzliche Einladung!

ZUSAMMENSCHLUSS ERST 2020



Im letzten Pfarrbrief berichteten wir vom geplanten Zusammenschluss des St. Josefs-Krankenhauses mit der Oberlinklinik.

Wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht, kommt dieser Zusammenschluss später.

Geplant war er für den Herbst 2019. Nun sollen die „Christlichen Kliniken Potsdam“ erst im Januar 2020 gegründet werden.

Das erklärte Andreas Koch, kaufmännischer Vorstand des Oberlinkhauses.

ELTERN-INFO

Elterninformationsabend mit Kreißsaalführung jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr
Treffpunkt: Empfang des St. Josefs-Krankenhauses

MS-CAFÉ

Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr im Aufenthaltsraum der Station St. Katharina (Hauptgebäude 1. OG)

SCHLAGANFALL

Schlaganfall-Selbsthilfegruppe jeden zweiten Dienstag im Monat ab 14 Uhr im Aufenthaltsraum der Station St. Lukas (Hauptgebäude 2. OG)

DIABETES-CAFÉ

Jeden dritten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr im Aufenthaltsbereich der Station St. Lukas (Neubau 2.OG)

VERANSTALTUNGEN

11. September, 15 bis 17 Uhr, Wissenschaftsetage im Bildungsforum Potsdam, Am Kanal 47: Hilfe zur Selbsthilfe

Kurzvorträge und Podiumsgespräche

28. September, 11 bis 12 Uhr, Wissenschaftsetage im Bildungsforum Potsdam, Am Kanal 47: „Auf dem (Becken-) Boden der Tatsachen“ -

Hilfe bei Beckenbodensenkung



Sie wollen das St. Josefskrankenhaus unterstützen? Engagieren Sie sich im Förderverein, zum Wohle der Patienten!

Ansprechpartner: Prof. Dr. Eckart Frantz oder direkt in Ihrer Gemeinde: Andreas Statt

pppotsdam@gmx.de

info@freunde-sankt-josefs.de

www.freunde-sankt-josefs.de

Herzlich willkommen!

70 JAHRE GRUNDGESETZ

Am 23. Mai wurde das Grundgesetz 70 Jahre alt. Auch heute noch ist es wichtiger denn je. Aus diesem Anlass lud die FDP-nahe Friedrich-Nau-

Während Nassehi mit seinen wissenschaftlich-sozialen Aspekten in sehr humorvoller Weise begeisterte, überzeugte Dr. Norbert Röttgen, Mit-



Beim Grundgesetz ist das Glas eher halbvoll als halbleer

mann-Stiftung am Vorabend der Bundestagsdebatte zu einem Vortrag ins Potsdam-Museum. Thema des Abends war: „70 Jahre Grundgesetz - Deutschland zwischen Populismus und Verfassungspatriotismus“. Zur Einführung in das Thema wurde ein kurzer Film über den Einsatz für die Freiheit gezeigt. Ralf Erbel, Leiter des Länderbüros Berlin-Brandenburg der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, hielt die Begrüßung. Anschließend gab Prof. Dr. Armin Nassehi, Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie an der Universität München, einen kurzen und sehr humorvollen Impuls: „Unser Grundgesetz - Bollwerk für Demokratie und Freiheit“. Dann kam die Podiumsdiskussion, die Stephan-Andreas Casdorff, Herausgeber des „Tagesspiegel“, moderierte.

glied des Deutschen Bundestages für die Christlich Demokratische Union Deutschlands und seit 2014 Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses, mit historischen Fakten. Linda Teuteberg, Generalsekretärin der Freien Demokraten und Mitglied im Ausschuss für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestages



legte die zukünftigen Möglichkeiten der Auslegung des Grundgesetzes dar. Hier zeigte sich die damalige Genialität und Weitsicht. Heute wür-

de ein Grundgesetz ein Vielfaches an Seiten betragen und doch nicht aussagekräftiger sein. Anders als in der Weimarer Republik, wurde mit dem Grundgesetz effektiv einklagba-

res Recht geschaffen. Eine Gemeinschaft, die die Würde des Menschen sicherstellen will, muss die Freiheit ihrer Bürger garantieren, und ihre Gleichheit vor dem Gesetz. and

KUNST UND THEOLOGIE IM MUSEUM BARBERINI

Im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Picasso - Das späte Werk. Aus der Sammlung Jacqueline Picasso.“ war das Bild „Jacqueline in einem Sessel

Libanonturm, der gegen Damaskus Ausschau hält“. Auf Picassos Gemälde sind Jacquelines schlanker Hals und mehrere Nasen zu sehen, die in viele Richtungen zeigen. Der Turm stehe für Wehrhaftigkeit und Wachsamkeit, sagte Wawrzyniak. Picasso habe seine Frau als jemand dargestellt, der unerreichbar ist.

Für den Hund, den Jacqueline auf dem Schoß hält, sah Wawrzyniak Bezüge zum 4. Kapitel des Hohelieds, wo die Geliebte mit den Bergen, wo Löwen und Panther wohnen, in Verbindung steht. Hier zeige sich das altorientalisches Motiv der Göttin als Herrin der (wilden) Tiere. Allerdings reicht es bei der von Picasso dargestellten Schönen nur zur Herrin des Haushunds Kabul. Die Theologin schloss ihre Auslegung mit der Feststellung, man wisse, dass Picasso seine Frau an der kurzen Leine gehalten habe. Vielleicht habe er einen inneren Konflikt zwischen der Sehnsucht nach einer wilden, fernen Göttin und der häuslichen, kontrollierbaren Frau ins Bild gebracht?

Die Reihe „Kunst und Theologie im Dialog“ findet im Museum Barberini zu jeder Ausstellung statt und widmet sich jeweils einem Werk.



mit dem Afghanischen Windhund Kabul“ Gegenstand einer kunsthistorisch-theologischen Betrachtung.

Nach der Kunsthistorikerin Dorothee Entrup widmete sich unsere Pastoralreferentin für Stadtkirchenarbeit Eva Wawrzyniak der theologischen Sicht. Sie verknüpfte Picassos Gemälde mit Salomos Hohelied aus dem Alten Testament. Dort heißt es im 7. Kapitel „Dein Hals ist wie ein Elfenbeinturm . . . Deine Nase ist wie der

Text/Foto: Fides Mahrla

AUS DEM HOCHSCHULLEBEN

HOCHSCHULGOTTESDIENSTE

Am 2. Juni gab es wieder einen Hochschulgottesdienst in der Friedenskirche. Zum Thema „Kranke Natur, kranker Mensch: Überlegungen zur Umweltgerechtigkeit“ sprach Dr. Katrin Vohland, Museum für Naturkunde Berlin. Für die musikalische

Gestaltung sorgten Elisabeth Keseberg (Orgel) und Delia Kraaß (Flöte).

7. Juli 2019

Leben in Potsdam und im Nordirak
Steffen Tuschling, ESG-Pfarrer
Musik: Cornelia Schoene (Gesang)

KSG UND ESG

Sonntag, 16. Juni

19 Uhr, UP Campus/Dorfkirche Golm
Ökum. Studierendengottesdienst
Wir treffen uns mittwochs 19 Uhr in den Räumen der KSG (Hegelallee 55)
Wer Zeit und Lust hat, ist herzlich dienstags 8.15 Uhr in den Räumen

der ESG zu einem Frühstück und Morgenlob eingeladen: **11.06.-17.07.**
sprecher@ksg-potsdam.de
facebook.com/KSGPotsdam
Youtube-Kanal: KSG Potsdam
Instagram: philippneri
Location: Hegelallee 55, Potsdam

FONTANE-KONGRESS

Vom 13. bis zum 16. Juni veranstaltet das Theodor-Fontane-Archiv einen internationalen Kongress. „Fontanes

Medien (1819-2019)“ ist das Thema der Universität Potsdam auf dem Campus Am Neuen Palais.

ÖKUMENE

POTSDAMER ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE

ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Potsdam

Vom 3. bis zum 9. Juni veranstaltete die ACK die Potsdamer Ökumenische Bibelwoche 2019.

Christinnen und

Christen aus den unterschiedlichen Potsdamer Gemeinden waren zu Gesprächen über die Bibel eingeladen. In der Versöhnungskirche war das Thema „mit Erwartung“ (Philip-

per 1). In der Baptisten-Kirche hieß es „mit Ausdauer“ (Philipper 2).

In der St. Nikolaikirche ging es „mit Zielstrebigkeit“ (Philipper 3) weiter. Die Französische Kirche hatte das Thema „mit Freude und Hoffnung“ (Philipper 4, 4-9).

Den Abschluss bildet die **Taizé-An-dacht am Pfingstsonntag, 9. Juni**, in St. Nikolai.

Herzliche Einladung!

bm

BENIN - NACH FAST EINEM JAHR



Liebe Familie, Freunde und Interessierte, die Zeit verrennt wie im Flug und ich bin nun schon seit 9 Monaten hier in Benin. Zurzeit haben wir, nach der kühlen Windsaison (Harmattan), die pure Hitze. Es sind über 40 Grad und man kann eigentlich nur noch auf dem Boden schlafen, wenn man ein bisschen Abkühlung sucht.



Ich möchte dieses Mal davon berichten, welchen Einfluss Europa hier im täglichen Leben hat. Das beginnt zum einem beim Transport. Um aus Boukombe in die nächstgrößere Stadt Natitingou zu fahren, nimmt

man die sogenannten Buschtaxis. Die Fahrt ist keine Erholung. Häufig haben wir Reifenpannen, durch die Steine, die aufgeschüttet wurden, um die Straße hier zu befestigen. Diese Autos kommen täglich in den Häfen Westafrikas an. In Lomé (Togo) habe ich selbst ein Unternehmen besucht, in dem die Autos dann weiterverkauft werden. Hier befinden sich die Gebrauchtwagen Europas. Nicht selten sieht man auch deutsche Aufschriften. Durch den Verkauf unserer Gebrauchtwagen ergibt sich einerseits überhaupt die Möglichkeit hier Autos zu kaufen, denn in Benin gibt es keine Autoindustrie. Ist es also eine Hilfe oder das Abladen von Schrott? Oder ist es die einzige Möglichkeit, hier überhaupt zu reisen und weite Strecken fahren zu können?

Auch das Tragen von Kleidung ist hier anders. Es gibt Schuluniform, Mess- und Festtagskleidung und Arbeitskleidung für zu Hause. Viele Anziesachen kommen aus dem Kleidercontainer in Deutschland.

Leider vergessen wir viel zu oft, dass Afrika eine Geschichte vor der Kolonialisierung hat. Es gab eine Infrastruktur, ein Staatssystem und ein Bildungssystem und eine eigene Wirtschaft. Dann wurde dies, zumindest in Benin, im Zuge der Kolonialisierung umgestülpt. Heute isst man in Benin Baguette, für das Mehl und Zucker importiert werden. Kleidung aus Europa wird importiert, statt selbst zu weben. Wir sind in einer Zeit

der Globalisierung, das ist spürbar, nur leider ist dieser Handel häufig nicht ausgeglichen und auf Kosten der Menschen hier.

In Europa hat man bei Assoziationen rund um Afrika sicherlich auch gleichzeitig den Gedanken, helfen zu müssen. Ja, ich kann hier nicht alles schön reden. Die Menschen arbeiten unglaublich hart, um zu leben und der Staat bietet dabei keine Absicherung.

Warum teilen wir die Welt in Entwicklungsländer ein? Sind wir in der Lage, so etwas zu messen? Um hier zu leben, zählen andere Eigenschaften als bei uns.

Durch unseren Einfluss ist Europa gerade hier in einer ehemaligen französischen Kolonie täglich präsent. Beispielsweise beim Geld, dem Franc CFA, der durch Frankreich fest an den Euro gebunden ist. Frankreich hat dabei das alleinige Recht, den CFA auf oder abzuwerten. 50% des CFAs sind auch immer als Reserve in Frankreich gelagert. In den Zentralbanken Westafrikas sitzt ein französischer Vertreter mit Vetorecht. Diese finanzielle Kontrolle steht unter starker Kritik. Auch wenn das wirtschaftlich nicht nur Nachteile mit sich bringt, sondern die französischen Länder Westafrikas beispielsweise zu einer Währungsunion zusammenfügt. Aber schockierend fand ich dabei die Macht über Benin, die von außerhalb geleitet wird.

Nicht nur die Währung ist stark französisch geprägt, sondern auch das Schulsystem. In Benin existiert das französische Ganztagschulsystem.

Es zeigt, dass Unabhängigkeit hier schwer zu erreichen ist und wir Europäer schnell dazu neigen, unsere Ansichten als die einzig richtigen zu sehen und uns daher überlegen zu fühlen. Gerade als Freiwillige ist man täglich mit Dingen konfrontiert, die man so aus Deutschland nicht kennt und im ersten Moment vielleicht mit seinen deutschen Augen als negativ wahrnehmen würde. Trotzdem muss man sich dabei gut überlegen, ob man als achtzehnjährige Deutsche, frisch nach dem Abi, neu in einem anderen Land, in der Position ist, zu kritisieren. Kolonialismus ist nicht nur in den Köpfen der Europäer, sondern auch hier.

Im College werde ich auch ganz häufig damit konfrontiert, was die Jugendlichen durch die Medien über Europa erfahren. Ich habe hier selbst gemerkt, dass ich, bevor ich in Benin ankam, auch irgendwie schon ein Bild von "Afrika" hatte. Und mit Sicherheit auch geprägt von den Medien, in denen es häufig um Krieg, Korruption und Krankheiten geht. Einerseits sehe ich bei den Jugendlichen hier auch ein sehr überspitztes Bild von Europa, aber in manchen Dingen sind sie der Realität gar nicht so weit entfernt. Ich habe mal gefragt, was sich die Schüler wünschen, was ich mal an meine Freunde in Deutschland weitergeben soll. Sie wünschen sich einfach, dass ihre Brüder und Schwestern (die nach Europa immigrieren) so gut aufgenommen werden, so wie sie es hier ja auch mit mir tun. Mit offenen Händen und offenen Türen.

Therese

ABSCHIED DER ARENBERGER DOMINIKANERINNEN

Am 26. Mai 2019 war offizieller Abschied der Arenberger Dominikanerinnen in Michendorf. Zu einem Festgottesdienst zu ungewohnter Zeit um

St. Peter und Paul. Neben Zelebrant Pfarrvikar Christoph Karlson und den Konzelebranten waren weitere Priester und geistliche Wegbegleiter ge-



Priorin Sr. M. Waltrudis strahlte wie immer Optimismus und Freude aus



Pfarrvikar Christoph Karlson zelebrierte. Konzelebranten waren Prälat Dybowski, Propst Franke, Altpropst Müller und Kaplan Hassenforder

14 Uhr versammelte sich die Pfarrgemeinde von St. Cäcilia gemeinsam mit Gläubigen aus St. Antonius und

kommen; so die Generalpriorin Sr. M. Scholastika. Aber auch kommunale Vertreter, wie Bürgermeister Mirbach.



Wie ein Abschied sah dieser Tag nicht aus. Eher wie ein Festtag. Die Schwestern feierten mit ihren Gästen. Sie waren selbst von tiefer Fröhlichkeit und Dankbarkeit erfüllt. Aber, es war die Zeit, danke zu sagen. Für ihr Wirken, für ihre Liebe und Zuwendung gerade für die Schwächsten, den geistig- und schwerstbehinderten Menschen.

Danke für ein unermüdliches Wirken aus tiefstem Glauben und erfahrbarer Nächstenliebe!



Prälate unter sich: Stefan Dybowski und Franz Brügger

Unsere Arenberger Dominikanerinnen bleiben in unseren Herzen! Dazu wird auch eine Gedenktafel mit dem Bildnis des Heiligen Dominikus beitragen, die im Kirchenraum angebracht und von Pfarrvikar Christoph Karlson gesegnet wurde.

Die Gemeinde von St. Peter und Paul wünscht den Schwestern für ihren weiteren Weg +Gottes Segen+ and

NEUER GOTTESDIENSTBEAUFTRAGTER

Am 13. April wurden 56 neue Gottesdienstbeauftragte aus 34 Einrichtungen und Gemeinden des Erzbistums Berlin von Erzbischof Dr. Heiner Koch

während der Messe zu helfen, die Heilige Kommunion zu kranken und alten Menschen nach Hause oder in eine Einrichtung zu bringen und Wort-



Propst Franke gratuliert Edward Bello zu seiner Beauftragung für St. Peter und Paul

für ihren Dienst beauftragt. Sie haben sich auf diesen Dienst vorbereitet und sich u.a. mit Grundlagen der Liturgie, der Bibel und dem eigenen Glauben beschäftigt.

Ihre Aufgabe wird es sein, bei der Spendung der Heiligen Kommunion



Edward Bello mit Gabi und Konrad Geburek

Gottes-Feiern zu leiten, wo eine Heilige Messe nicht möglich ist.

Wir freuen uns, dass Edward Bello für unsere Gemeinde St. Peter und Paul beauftragt wurde! Herzliche Glück- und Segenswünsche!

and

1500 KM ZU FUSS NACH PADUA

Am Samstag, 12. Oktober 2019, werden die Fußwallfahrer der St. Antoniusgemeinde in Potsdam-Babelsberg ihr Pilgerziel Padua erreichen. Zu dem Anlass wird sich auch die diesjährige Gemeindevallfahrt über ein Wochenende erstrecken und nach Padua führen. Alle werden dann gemeinsam am Grab des Namenspatrons der Babelsberger Gemeinde beten.

Es begann im Jahre 2010, als Pfarrer Patzelt noch Pfarrer in der St. Antoniusgemeinde war. Mit wenigen Gefährten beschloss er damals, nach Werder zu pilgern. In den darauffolgenden beiden Jahren folgten Lehnin und Brandenburg. Damals war noch nicht absehbar, welche Dynamik diese ersten Schritte von ihm haben würden. 2012 wurde dann beschlossen, der Pilgerreise ein Ziel zu setzen. Rasch war klar, dass es eigentlich auf der Hand liegt: Nach Padua zum Patron der Gemeinde!

Bis Padua ist es aber ein weiter Weg, den wir nicht in einem Jahr bewältigen konnten bzw. wollten. So wurden sieben Jahres-Etappen gebildet. Ziele waren das Benediktinerkloster Huysburg bei Halberstadt, Erfurt, Bamberg, Augsburg, Innsbruck und im letzten Sommer Trient. Die Gruppe bestand in der Regel aus zwölf Personen; Männer und Frauen, Junge und Alte, erfahrene Pilger und Anfänger. Über die Jahre werden sich fast 30 Personen an der Fußwallfahrt beteiligt haben. Einige waren immer dabei, Viele mehrere

Jahre, Einige nur einmal. Leider musste uns Pfarrer Patzelt aufgrund seines Wechsels nach Brandenburg schon 2013 verlassen.



Übernachtet haben wir in Pfarrhäusern, Klöstern, Pilgerherbergen, Gasthäusern oder auch auf einer Almhütte in den Alpen. Die Gastfreundschaft und die Freundlichkeit der Menschen auf unserem Weg hat uns immer wieder berührt. Bis Augsburg folgten wir Jakobswegen, danach dem Pilgerweg nach Rom, der klassischerweise einen Abstecher nach Padua beinhaltet. Vielfältigste Landschaften galt es zu durchqueren: Wir durchschritten weite Ebenen und dichte Wälder, waren sengender Hitze und einmal auch strömendem Dauerregen ausgesetzt, mussten in Städten auch mal längere Abschnitte auf Asphalt gehen und durchschritten barfuß einen Wildbach; und überquerten schließlich die Alpen (Foto). Jeder Tag war somit auf seine Art ein Abenteuer für sich.

Rückblickend staunen wird selber darüber, mit welcher großen Zuversicht wir immer fest daran geglaubt haben, dass wir unser Ziel tatsächlich erreichen werden. Der entscheidende Grund wird sicher gewesen sein, dass wir uns auf dem langen Weg immer stark mit Gott verbunden gefühlt haben, sei es in den täglichen Andachten, Wegimpulsen und Rosenkranzgebeten, bei den Messen oder im stillen Gebet unterwegs. So war es für uns auch immer eine gesegnete Zeit. Und wir haben spürbar erleben können, was es bedeutet, wenn es im Sprichwort heißt: „Du überschätzt regelmäßig, was Du in einem Jahr erreichen kannst, und Du unterschätzt, was Du in sieben Jahren erreichen kannst!“



Auf dem Staffelstein in der Nähe von Bamberg wird unser bester Pilger geehrt.

Nun gilt es, „nur noch“ die letzten 160 km von Trient nach Padua zu meistern. 16 Pilgerinnen und Pilger wer-

den diese Strecke in einer Woche zurücklegen, und werden am Samstag, 12. Oktober, Padua erreichen. Dort werden wir vor der Basilika des Heiligen Antonius von weiteren Gemeindemitgliedern begrüßt werden, die sich - in der Regel mit dem Flugzeug - ebenfalls auf den Weg nach Padua machen wollen. Als Höhepunkte des gemeinsamen Wochenendes in Padua sind zwei Heilige Messen in der Antonius-Basilika und ein festliches Abendessen vorgesehen. Begleitet wird die Zeit in Padua von Pfarrer Karlson und Pfarrer Patzelt.

Impuls von Pfarrer Karlson: „Warum nach Padua pilgern? Unser Patron, der Heilige Antonius, lebte in einer Zeit, in der die Kirche in Europa eine schwere Krise durchstehen musste, die Menschen glaubten ihr nicht mehr. Antonius suchte mit ihnen nach Antworten und fand sie in der Einfachheit und Armut des Evangeliums. Wenn wir als Antonius-Gemeinde nach Padua pilgern, dann nehmen wir die Suchenden unserer Zeit mit: unsere Sorgen, unsere Nöte, die Zukunft unserer Gemeinde. Der Patron der Suchenden wird uns beistehen. Dann können auch wir einander stärken und ermutigen auf dem Weg in den Pastoralen Raum Potsdam.“

Kommen Sie mit nach Padua!

Infos zu der Gemeindefwallfahrt auf der Homepage der St. Antonius-Gemeinde oder im Pfarrbüro von St. Antonius.

Text/Fotos: Volker Reinecke

GELEBTE UND ERLEBTE KULTUR

Beseelt von Klaviermusik???

Unsere Ergo-Therapeutin Hanna Weisner weiß nicht nur, was unserem Körper guttut, nein, sie "sorgt" sich auch um unsere Seele. Was eignet sich besser als die Musik! Mit sicherem Gespür hatte sie dazu den Pianisten René F. Randrianarisoa eingeladen, der uns aus früheren Konzerten wohl bekannt ist. Er hatte sich, wie immer, sorgfältig auf uns "Alte" vorbereitet, und ein Programm zusammengestellt, welches uns hörend durch die Musikgeschichte leiten sollte.

Seine Auswahl gliederte sich in zwei große, zeitliche Epochen. Da war einmal die klassische Musik, beginnend mit Alessandro Scarlatti, einem um 1700 herum wirkenden italienischen Barock-Komponisten, und endete mit Antonin Dvorák, einem romantisch gestimmten, böhmischen Komponisten des 19. Jahrhunderts. Dazwischen hörten wir unbeschwerte Klaviermusik von Haydn, Mozart, Mendelssohn-Bartholdy und Chopin. Zeitlich folgt die zweite musikalische Epoche unmittelbar danach im 20. Jahrhundert. Zu ihnen gehört Erik Satie, ein um 1900 herum wirkender französischer Komponist, der viele Musiker unserer Zeit mit seiner Musik beeinflusst hat. Dazu kommen Musiker, wie Ludovico Einaudi, Eric Clapton, Billy Joel, David Bowie und Elton John. Sie sind mit ihren Liedern weltbekannt geworden. Ihre Texte erzählen viel aus ihrem Leben und muten uns oft rührend an, weil sie zum Teil tragischen Inhalts sind. Wie bei

Eric Clapton, der in seiner Komposition "Tears in Heaven" (Tränen im Himmel), um seinen verstorbenen fünfjährigen Sohn trauert.

Billy Joel, deutsch-jüdischer Abstammung, ist einer der erfolgreichsten Solo-Künstler in den USA. Sein Großvater verließ Deutschland auf Grund jüdischer Verfolgung und wanderte 1938 nach Amerika aus. Schicksalsschläge, die wir aus eigenem Leben kennen. Die Alben und Singles dieser Künstler verkauften sich millionenfach. Sie wurden zu reichen Milliardären, im Gegensatz zu unseren Altklassikern Mozart und Schubert, die in Armut gestorben sind.

René, unser Pianist, ein Kenner dieser Musikszene, hat die Liedkompositionen von den Texten "befreit", um nur die Musik auf uns wirken zu lassen. Wir hörten einfach nur schöne Musik, leicht zu Ohren gehende Melodien, denen man sich gerne hingab, um in ihren Klängen von fernen Welten zu träumen. René F. Randrianarisoa gebührt ein großes Lob, wie er uns mit seiner Klaviermusik einen so genussreichen Vormittag geschenkt hat. Ihnen, verehrte Hanna, danken wir mit vollem Herzen, dass sie René, uns zur Freude, eingeladen haben. Wir freuen uns auf ein Wiederhören mit ihm.

Nicht nur Essen und Trinken halten Leib und Seele zusammen. Nein, auch die Musik sorgt für unser rundum Wohlbefinden!

*Chronist Karl-Heinz Drews
von der Vogelweide*

HOCHZEIT



Klarissa und Timo feierten am 18. Mai Hochzeit in St. Peter und Paul. Und natürlich waren alle da! Rund um die St. Peter und Paul-Kirche wurde ein fröhliches Fest bis zur Maiandacht gefeiert. +Gottes Segen+ auch allen anderen neuen und Jubelpaaren!

DIAMANTENE HOCHZEIT



Regina und Johannes Wolf wurden in der Heiligen Messe am 12. Mai als diamantenes Brautpaar gesegnet. Regina ist noch immer bei den Elisabeth-Frauen aktiv. Johannes muss gesundheitsbedingt etwas kürzer treten. Schön, dass es euch gibt!

ZUM 90. GEBURTSTAG VON MARIANNE SCHMIDT



Am 26. Mai feierte Marianne Schmidt ihren 90. Geburtstag. - 1947 kam sie in die Krankenpflegeschule am St. Josefs-Krankenhaus. Nach der Ausbildung blieb sie im Haus, zuerst als OP-Schwester, später bis 1989 als Krankenschwester in der Inneren Poliklinik. Viele Jahre hat Frau Schmidt auch die Gottesdienste in der St. Josefskapelle mit der Orgel begleitet. Auch in St. Peter und Paul hat sie oft gespielt und Frau Dr. Schell sowie Herrn Zacher an der Orgel vertreten - bis zu ihrem 70. Lebensjahr. Seit 1954 war sie mit dem ehemaligen Vinzenzbruder Günther Schmidt verheiratet. Sie hatte fünf Kinder und lebt heute in einem Seniorenheim. +Gottes Segen+ Text/Foto: E. Stumpf

Papst Tawadros II., Oberhaupt der koptischen Kirche, hat das Bistum Trier besucht. Dabei ging es neben der Ökumene auch um die Situation der koptischen Christen im Nahen Osten.

Papst Franziskus hat sich mit einem Hochzeitsfoto seiner aus Italien stammenden Eltern an einer Kunstaktion zum Thema Migration beteiligt.

Erzbischof Koch gratulierte dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken zur Entscheidung, von Bonn nach Berlin zu ziehen. „Als Erzbischof von Berlin heiße ich Sie an der Spree schon heute von Herzen willkommen“.

Am 3. Juni wurde auf dem Vorplatz der Katholischen Liebfrauenschule (Ahornallee 33, 14050 Berlin) feierlich das Bernhard-Lichtenberg-Denkmal enthüllt.

Vom 6. bis zum 10. Juni pilgern kranke und gesunde Malteser gemeinsam in den Marienwallfahrtsort Lourdes. „Jeder unserer Gäste bringt sein Leiden zur Muttergottes an die Grotte von Lourdes, auch wenn es äußerlich oft nicht so scheinen mag“, sagt Prinz Ferdinand von Hohenzollern, der seit 25 Jahren für die Malteser ehrenamtlich Kranke und Behinderte nach Lourdes begleitet.

Priesterweihe. Am 8. Juni 2019 wurden die Diakone Giovanni Donadel, Krzysztof Gaul und Ronald Humberto Prado Palma in der Kirche St. Joseph Berlin-Wedding von Erzbischof Dr. Heiner Koch zu Priestern geweiht.

Bonifatiuspreis. Noch bis zum 15. August können sich Gemeinden, Orden, Verbände, Vereine, Schulen und Einzelpersonen für den Bonifatiuspreis bewerben. Weitere Informationen unter www.bonifatiuswerk.de/bonifatiuspreis

Gesichter & Geschichten. Den Tag an dem die Mauer aufgebaut wurde hat Manfred Gläser (aus unserer Gemeinde) nicht so richtig mitbekommen. Er war noch unterwegs nach Schöneberg, denn er kam vom Skat-Spielen zurück nach Potsdam und merkte, dass er den Schlüssel seiner Tante aus Berlin Schöneberg noch in der Tasche hatte - er fuhr noch mal zurück nach West-Berlin. <https://www.gesichter-und-geschichten.de/gug016-manfred-glaeser/>

Vom 19. bis 22. September 2019 wird in Magdeburg „Die Pastorale“ stattfinden. Bischof Dr. Gerhard Feige schreibt in seiner Einladung: Ich halte eine solche extreme Diasporasituation nicht für ein Missgeschick oder Unglücksfall der Kirchengeschichte oder eine Fehlform des Katholischen, sondern eigentlich für den Normalfall. Die pastorale! will dieses Leben in unseren ostdeutschen Bistümern aufzeigen und diskutieren. Stellen wir uns gemeinsam der Herausforderung, in unserer Region auch im 21. Jahrhundert eine lebendige Kirche zu sein! [Programm und Anmeldung: www.die-pastorale.de](http://www.die-pastorale.de)

Der 103. Katholikentag findet vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 in Erfurt statt. Der Vorsitzende des Erfurter Katholikenrates, Thomas Kretschmer, hofft auf die Mithilfe der mitteldeutschen Bischöfe.

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich am 1. Oktober 2019.



Heimat

Gott, du beschenkst uns mit Heimat,
 einem Ort, der unverlierbar ist.
 In dir sind wir allezeit und immer
 zu Hause
 und kehren nach Hause zurück.
 Wir danken dir.

<i>Propst:</i>	<i>Arnd Franke</i>	<i>0331/230799-0</i>
<i>Pfarrvikar</i>	<i>Fernando Diez Mateos</i>	<i>0331/230799-0</i>
<i>Pfarrvikar</i>	<i>Pfarrer Christoph Karlson</i>	<i>0331/237848-0</i>
<i>Diakon Prof. Johann Ev. Hafner</i>	<i>hafner@uni-potsdam.de</i>	<i>0331/977-1506</i>
<i>Pastoralreferentin Eva Wawrzyniak:</i>	<i>eva.wawrzyniak@erzbistumberlin.de</i>	
<i>Gemeindereferentin:</i>	<i>Maria Rontschka</i>	<i>0331/230799-6</i>
<i>Kirchenmusiker:</i>	<i>Andreas Zacher</i>	<i>0331/9510727</i>
<i>Pfarrsekretärin (Pfarrbüro):</i>	<i>Marlies Oesker</i>	<i>0331/230799-0</i>
<i>Uta Slotosch</i>	<i>Ehrenamtskoordinatorin im pastoralen Raum Potsdam-Mittelmark</i>	<i>0172-7816083 uta.slotosch@erzbistumberlin.de</i>
<i>Stellv. Kirchenvorstandsvorsitzender:</i>	<i>Norbert Schlüter</i>	<i>0171/4113431</i>
<i>Rendantin:</i>	<i>Nora von Bistram</i>	<i>0331/230799-9</i>
<i>PGR-Vorsitzende:</i>	<i>Lavinia Baumstark</i>	<i>pgr@peter-paul-kirche.de</i>
<i>Sakristei Propsteikirche:</i>	<i>Zu den Gottesdienstzeiten</i>	<i>0331/230799-5</i>
<i>Katholische Öffentliche Bücherei:</i>	<i>Anette Geist</i>	<i>koeb-p@web.de 0331/5051374</i>
<i>Katholische Studentengemeinde</i>	<i>(KSG)</i>	<i>sprecher@ksg-potsdam.de</i>
<i>Kita "St. Peter und Paul":</i>	<i>Cornelia Muth</i>	<i>0331/901296</i>
<i>Krankenhaus St. Josef:</i>	<i>Telefonzentrale</i>	<i>0331/9682-0</i>
<i>Krankenhausseelsorgerin St. Josef:</i>	<i>Birgit Schürmann</i>	<i>0331/9682-2021</i>
<i>St. Josef Sozialstation Potsdam:</i>	<i>Kathleen Funk (Pflegedienstleiterin)</i>	<i>0331/621117</i>
<i>Seniorenheim St. Franziskus:</i>	<i>Ulrike Grauer (Leiterin)</i>	<i>0331/88740-102</i>
<i>Marienschule</i>	<i>Espengrund 10</i>	<i>0331/6003713-0, Hort -5, Fax -9</i>

PFARRAMT ST. PETER UND PAUL

Anschrift: Pater-Brunns-Haus, Am Bassin 2, 14467 Potsdam

Telefon: 0331/230799-0

E-Mail: pfarramt@peter-paul-kirche.de

Fax: 0331/230799-8

Homepage: www.peter-paul-kirche.de

Bankverbindung Potsdam:

IBAN: DE86 37060193 6000430020, BIC: GENODED1PAX

Bankverbindung Werder (Havel):

IBAN: DE35 37060193 6003374015, BIC: GENODED1PAX

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag 10.00-12.00 Uhr

Mittwoch 16.00-18.00 Uhr



Erstkommunion am 27. April in St. Peter und Paul

Foto: Maria Parussel



Firmung am 1. Juni in St. Peter und Paul

Foto: Maria Parussel